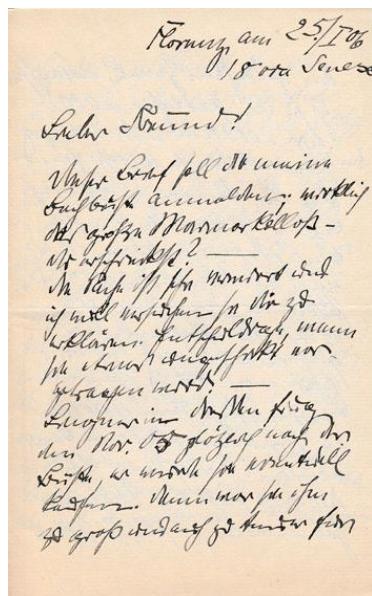


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Karl August Lingner Richard Graul
Datierung	25.01.1906
Umfang	1 Brief, 3 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.5_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386984
Rechte	Public Domain Mark 1.0

## Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Florenz, am 25.1.06  
18 via Senese

Lieber Freund!

Dieser Brief soll Dir meine  
Buchbüste<sup>(1)</sup> anmelden; wirklich  
der große Marmorkoloss –  
Du erschrickst? –

Die Sache ist sehr verwirrt, und  
ich will versuchen, sie Dir zu  
erklären. Entschuldige, wenn  
sie etwas ungeschickt vor-  
getragen wird. –

Lingner<sup>(2)</sup> in Dresden frug  
den Nov. 05 plötzlich nach der  
Büste, er werde sie eventuell  
kaufen. Dann war sie ihm

zu groß und auch zu teuer für

Seite 2

den gedachten Zweck, woraufhin  
ich sie ihm statt für 3000  
für 2000 anbot und er sie  
schon nicht mehr so groß fand.  
Im Dez. kam er selbst nach  
Berlin, ich konnte ihm den  
Bach jedoch nicht zeigen, da er  
von der Künstlerbund-Aus-  
stellung nach Hamburg  
in das Kunstgewerbehaus  
geschickt wurde und dort bis  
heute noch ~~dort~~ zu sehen ist.

Lingner fuhr unentschlossen  
ab, schrieb mir jedoch am Tage  
meiner Abreise nach hier,  
daß er die Büste für Weihnacht  
haben wolle, ich solle sie sofort

Seite 3

schicken; ich konnte ihm aber  
bisher von hier aus nur ant-  
worten, daß die Büste mir selbst  
noch nicht zur Verfügung stände.  
Hier muß ich, falls Du die Sache  
nicht kennst, einschieben, daß  
ich damals mit dem Leipziger  
Ausschuß für St. Louis einen  
Vertrag schloß, daß die Büste  
während der Dauer der St. Louis-  
Ausstellung und nach Schluß  
derselben abgehend 1 Jahr  
darauf vom Ausschuß zu  
verkaufen sei, von welcher  
Verkaufssumme ich die 2000  
Mark Anzahlung vor Beginn

Seite 4

der Arbeit abzugeben hätte.  
Nach Ablauf dieses Jahres, ~~nach~~ {vom} Schluß  
der Ausstellung an  
gerechnet, hat bei Nachverkauf  
die Stadt Leipzig das Recht,  
2 Monate lang die Büste  
für weitere ~~2000~~ 1000 M.  
endgültig zu erwerben.

Wenn sie keinen Gebrauch  
davon mache, gehöre also die  
Büste nach Ablauf von 14  
Monaten ab Schluß der  
Ausstellung wieder mir.

Der Vertrag ist absolut klar.  
Jetzt war es mein Fehler, daß  
ich den Schluß der St. Louis-  
Ausstellung nicht wußte –

Seite 5

II

Ich nahm kurz an, daß die Aus-  
stellung etwa Mitte Nov. 04  
hätte {wäre} geschlossen worden und  
schreibe Lingner, ich könne  
erst Anfang des neuen Jahres  
06 über das Ding verfügen.  
Im Jan. schreibt er plötzlich, ich  
müsste doch nun Besitzer sein,  
und falls ich die Büste sofort ab-  
senden könne, wolle er sie  
haben. Daraufhin telegraphiere  
ich an den Ausschuß in Leipzig  
wegen des Termins unseres  
Vertrages und erfahre, daß dieser  
am 31. Jan. ablaufe.

Gut, dachte ich, wenn die Büste

Seite 6

ab ersten Januar Februar  
als Eilgut ab Hamburg nach  
Dresden ginge, würde das noch  
genügend schnell zu Lingner  
kommen. Schrieb ihm, daß  
die Verpackung nicht so schnell  
gehe etc. und Anfang Febr.  
habe er die Büste. Er antwortete  
nicht und ich weiß, daß er  
zufrieden ist.

Aber nun kommt die un-  
angenehme Wendung –  
Um die Büste vom Händler  
sofort in Hamburg frei zu  
bekommen, bitte ich die

Leute in Leipzig um Ordre  
nach Hamburg, daß die

Seite 7

Arbeit kontraktlich ab 1. Febr.  
mir gehöre und nach meinen  
Angaben versandt werden solle.  
Darauf schreibt mir Dr. Graul<sup>(3)</sup>,  
dieser hervorragende Nachwächter,  
die Büste könne ich erst Ende  
Febr. bekommen, da tatsächlich  
vom Reichskommissar am  
29. Dez. 04 eine telegr.[telegrafische] Bestätig-  
ung vom Nichtverkauf der  
Büste eingetroffen sei –

Nun bin ich sehr wütend, weil mir  
der Kauf durch Lingner zum  
Teufel gehen kann.

In der That geht mich das Telegr.  
nichts an, sondern der Tag  
des Ausstellungsschlusses.

Seite 8

Das war gestern, als der Brief  
kam; ich ging sofort zum  
amerikanischen Consul, um  
das verdammte Datum zu  
erfahren, dort war geschlossen, ebenso  
auch die Consulate. Cook wußte  
nicht, amerikanische Speditionen  
wußten nicht etc. Nur ein  
Italiener behauptete, daß er  
Anfang Dez. Waren aus der  
Ausstellung zurückgezogen  
habe, der Schluß müsse allerspätestens  
im Nov. stattgefunden haben.  
Das Weil es mir nun an Zeit  
fehlte, schrieb ich sofort an Graul,  
verlangte meine Büste, indem  
ich Nov. als Schluß d. A.[der Ausstellung] ansah.

Seite 9

III

Gewissermaßen bestätigte mir  
das ja auch das erste Telegr.  
aus Leipzig, wo mir als

Ende des Vertrages d. 31. Jan 06  
angegeben wird.

An Holbe, den Händler in  
Hamburg, schrieb ich ebenso,  
er solle die Büste trotz der  
Zurückhaltung durch Leipzig  
(das haben die neulich statt des  
verlangten Gegenteils ~~xxx~~ gethan)  
sofort am 1. Febr. nach Dresden  
schicken. Ich gab ihm Deine  
Adresse schon früher an, weil das  
Eilgut auf meine Rechnung  
gesetzt wird und ich ebenso

Seite 10

Lingner nicht ~~noch~~ nennen  
wollte, weil die Leute in Leipzig  
sofort an Schwindel gedacht  
hätten, indem ich das schon  
längst mit L. verabredet  
haben könnte. Verstehst Du?  
Dem Hamburger habe ich  
gedroht, daß ich ihn für die Folgen  
der Verspätung verantwortlich  
machen müsse, falls er meine  
Ordres nicht beachte –

Nun, lieber Freund, was sagst  
Du zu dem Gewirr?

Zunächst, kannst Du mir  
nun nachträglich das Datum  
des Schlusses verschaffen?

Seite 11

Hier sind die Leute alle so  
unzuverlässig –

Und wenn ich Recht habe, und  
das kann nicht anders sein –  
darf ich dann den Mann in  
Hamburg zwingen und ihm drohen?

Vielleicht löst sich Alles noch,  
indem [?] die Leipziger auf andere [?]  
sichere [?] Sprache ###.

Dann würde es so kommen,  
wie ich Anfang des Briefes

sagte, die Bachbüste würde  
Dir Anfang Febr. von der  
Bahnspedition gemeldet werden,  
und Du würdest die Güte haben,

Seite 12

das Ding gleich an Lingner,  
Leibnizstr., zu dirigieren,  
absichtlich will er keinen  
Titel auf der Adresse haben –  
Wenn aber die Sache schief abläuft,  
dann werde ich mich sehr ärgern  
und möchte mein Recht  
von den Leipziger Museum's  
Eseln nicht ungestraft treten  
lassen. Nun frage ich Dich  
um Rat. –

Heute will ich nichts hinzufügen.  
Geht es den Deinen und Dir  
gut? Viele herzliche Grüße an  
Euch. Unser Dasein hier ist  
teils recht nett, teils zweifelhaft.  
Bald mehr. Gesundheit sehr gut.  
Nochmals sei gegrüßt immer Dein  
treuer Kolbe.

**Anmerkungen**

(1) Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach,  
1903

(2) Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg – 5.6.1916, Berlin), Verleger,  
Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol  
<http://d-nb.info/gnd/119469111>

(3) Graul, Richard (24.6.1862, Leipzig – 25.12.1944, Leipzig)  
Kunsthistoriker und Museumsdirektor in Leipzig  
<http://d-nb.info/gnd/116826088>